JESUS REVOLUTION

GESETZ & GNADE IM GALATERBRIEF

BIBELFLASH

Der Galaterbrief ist an Schärfe und Dringlichkeit kaum zu überbieten. Paulus bemüht sich nicht um Grüsse, Dank und eine lange Einleitung; ab Vers 5 kommt er gleich auf den Punkt: Die Revolution, die durch Jesus Christus begonnen hat ist gefährdet! Es geht um alles: Die Rechtfertigung durch den Glauben.

Fast 2000 Jahre später hat diese Botschaft in keiner Weise an Dringlichkeit verloren. Im Gegenteil, durch all die Jahrhunderte der Kirchengeschichte wurde die ursprüngliche Botschaft teilweise verzerrt. Aus diesem Grund werden wir versuchen, uns wieder an die ursprüngliche Bedeutung von Gesetz, Gnade, Rechtfertigung und Glaube anzunähern und dabei entdecken, dass die Sache mit Jesus immer noch revolutionär ist.

REFERENT

MICHAEL BERRA
... ist Pastor in der Kirche im Prisma in Rapperswil. Er leitet dort das 02, die Kirche für Junge Erwachsene. Er ist verheiratet und hat zwei Jungs. Er liebt es, Denken zu verändern – bei sich selbst und bei anderen. Aus diesem Grund ist er nebenher an seiner Dissertation in Systematischer Theologie.

INHALT

Vorbemerkungen	1
Kontext & Einleitungsfragen	6
Aufbau	8
Hauptmessage	10
Die zentralen Begriffe	12
„Framework“ zum Galaterbrief	14

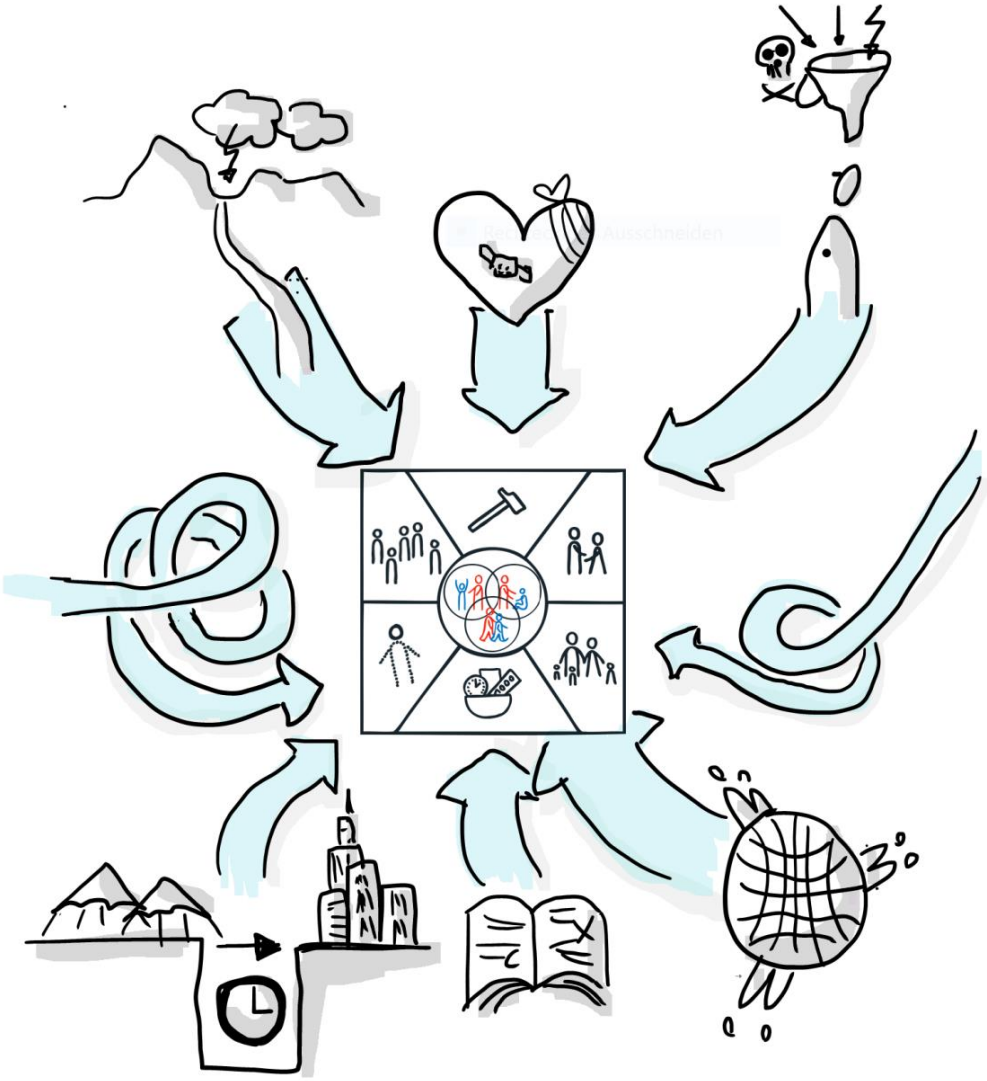
VORBEMERKUNGEN

Das Evangelium ist simpel!

Es besteht die Gefahr, wenn man sich vertieft mit Bibeltexten, ihrem Kontext, den hebräischen und griechischen Begriffen auseinandersetzt, dass es kompliziert wird. Dabei müssen wir aber immer eines vor Augen behalten: Das Evangelium ist simpel! So simpel, dass ein 5Jähriger etwas damit anfangen kann. Das ist wirklich eine gute Nachricht!

Aber zugegeben, es ist nicht einfach… Wir alle haben eine Geschichte und Prägungen (gute & schlechte) und dann müssen da noch Kulturgräben und rund 2000 Jahre (Kirchen-)Geschichte „überbrückt“ werden. Trotzdem bin ich der Überzeugung: All das ist nur nötig, damit wir wieder neu entdecken, wie simpel das Evangelium wirklich ist.

Folgende Graphik kann dabei helfen:



Das Ziel aller Lehre ist tätige Liebe

Eine weitere Gefahr bei einem Seminar ist, dass man meint mehr Information und Wissen zu bekommen sei das Ziel. Das ist jedoch falsch! Wissen ist immer nur Mittel zum Zweck:

Das Ziel der Unterweisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben.
1. Timotheus 1,5

Gelebte, tätige Liebe ist das Ziel. Ein verändertes Leben ist das Ziel.

Im Zentrum ist das Evangelium, die nahe Beziehung mit Jesus. Diese Beziehung prägt alle anderen Lebensbereiche:
- Arbeit,
- Partnerschaft,
- Familie,
- Gaben/Besitz,
- meinen Umgang mit - meinem Körper/Seele/Geist
- alle meine weiteren Beziehungen.

Das Motto ist nun nicht mehr: „Ich und mein _____ (Mann, Geld, etc…).
Der Satz lautet: „***Gott*** und ich und mein _____!“

Bei allem Bibelstudium und bei allen neuen Erkenntnissen ist und bleibt das das Ziel. Wenn Gott durch so ein Bibel-Seminar nicht mehr Raum in unserem ganz alltäglichen Leben bekommt, dann haben wir das Ziel verfehlt.

Aus diesem Grund werden wir immer auch Verbindungen zu Leben und Praxis schaffen.

KONTEXT UND EINLEITUNGSFRAGEN

Um zu verstehen, was der Text *uns* sagt, müssen wir zuerst verstehen, was der Text *damals* sagte! Aus diesem Grund ist der Kontext des Galaterbriefes wichtig, auch wenn diese Informationen nicht gleich aufs persönliche Glaubensleben angewendet werden können.

Autor: Paulus[1]

Empfänger: Die Gemeinden im Gebiet Galatien (Lystra, etc)[2]

Abfassung: ca. 48/49 n.Chr. (einer der ältesten Briefe)[3]

Umstände: Judenchristen/Judaisten wollen Heidenchristen zu Juden machen[4]

In Erzählform sieht das so aus:

Nicht lange ist es her und Paulus war in Jerusalem und bekam das OK weiter unter Nichtjuden das Evangelium zu verbreiten (Gal 2,1-10). Nicht lange, als er mit Barnabas von Antiochia auf seine erste Missionsreise ausgesendet wurde. Was sie nicht alles in Galatien erlebten: Heilungen, Menschen, die Jesus annahmen, sie wurden als Götter verehrt und gesteinigt - erlebten den Siegeszug des simplen Evangeliums von Jesus (Apg 13-14)! Bald darauf kommt Petrus nach Antiochia: Eigentlich ist er es gewohnt mit Nichtjuden zusammen zu sein...Doch dann geschieht das Unglaubliche: von Jerusalem kommen Judenchristen, die meinen, dass Heiden Juden werden müssten und Petrus hört auf mit den Heiden zu essen. Sogar Barnabas macht mit... Paulus dreht im Roten...!!! Er konfrontiert Petrus, kämpft für das Evangelium, dass Jesus allein, seine Gnade, genügt (Gal 2,11-21)! Bereits hat er mitbekommen, dass diese gesetzlichen Judenchristen in den galatischen Gemeinden, die frisch gegründet wurden, Verwirrung stiften. Paulus schreibt unmittelbar einen Brief - den Galaterbrief. Kurz darauf werden sie nach Jerusalem reisen - das Apostelkonzil - um diese Fragen endlich zu klären (Apg 15).

---

[1] Auch wenn in der Forschung fast alles am Galaterbrief in Frage gestellt wurde, die Verfasserschaft des Paulus steht allgemein fest.

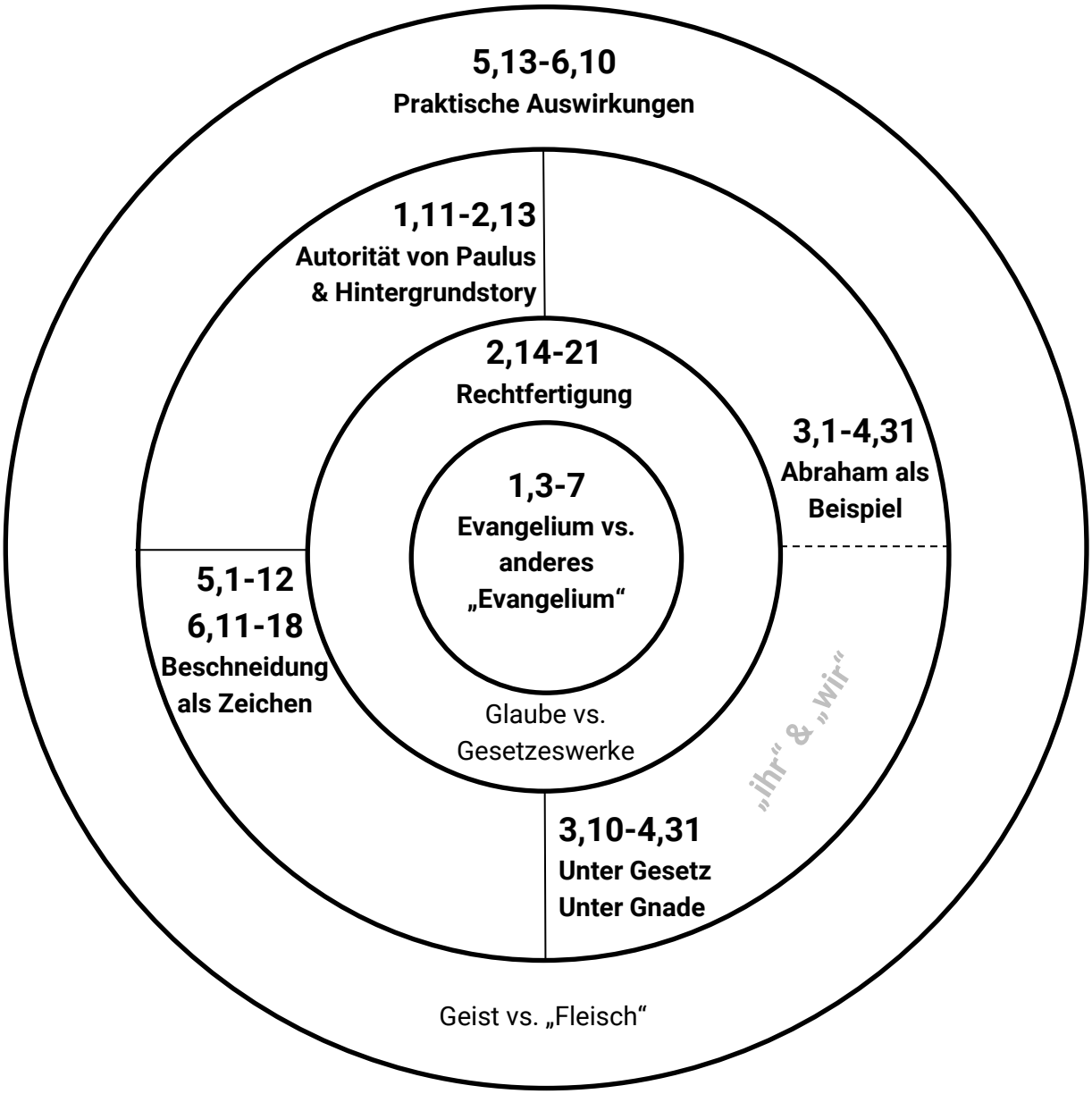
[2] Es gibt eine Südgalatische-Hypothese (Gebiet unter röm. Herrschaft) und eine Nordgalatische-Hypothese (Volkstamm der Galater). Die Fragen dazu sind komplex, aber ich bin der Meinung, dass es sich mit grösster Wahrscheinlichkeit um das Gebiet von Paulus' ersten Missionsreise handelt.

[3] Die Datierung des Briefes hängt wesentlich davon ab, ob man den Brief vor oder nach dem Apostelkonzil in Jerusalem (Apg 15) ansetzt. Auch hier sind die Argumente für beides nachvollziehbar. Ich bin der Meinung, dass es mehr Sinn macht, wenn das Konzil eine Folge der Ereignisse des Galaterbriefs war.

[4] Auch dieser Punkt wurde in der Auslegungsgeschichte rege diskutiert. Aber es scheint meiner Meinung nach Abwegig, dass die Gegner von Paulus zwar Juden aber keine Judenchristen hätten sein sollen.

AUFBAU

Es macht Sinn, den Galaterbrief nicht linear zu verstehen. Paulus umkreist gewissermassen sein Hauptthema und erweitert, illustriert und argumentiert immer umfangreicher. Letztlich, immer noch am Hauptthema/ Hauptgegensatz orientiert, zeigt er die alltäglichen Auswirkungen.



HAUPTMESSAGE

Paulus bringt im Galaterbrief sehr scharfe Gegensätze und macht steile Aussagen. Die Umstände waren emotional – so ist auch der Brief emotional. Der später geschriebene Römerbrief ist in gewissem Sinn eine ausführlichere, weiter reflektierte und etwas weniger emotionale Version derselben Themen. Interessant ist, dass diese Themen damals über viele Jahre im Vordergrund stand.

Welches Thema?

Müssen Jesus-gläubige Nichtjuden (Heiden), Juden werden (Beschneidung, Gesetz halten), um zum Volk Gottes zu gehören?

Paulus macht das schon in den ersten Versen deutlich. Er zeigt das Zentrum des Evangeliums, der guten Nachricht (**die Jesus-Revolution**) (1,3f), und setzt es in einen Gegensatz zu einem Evangelium, das keine gute Nachricht ist (1,6), nämlich dass Jesus allein nicht genügt.

Damit wird das Evangelium nicht nur kompliziert, sondern fundamental bedroht (3,1; 5,1-12; 6,12-18). Das Problem war nicht, dass die Gegner von Paulus sagten, dass Jesus nicht wichtig sei, sondern das Problem war, dass sie die Radikalität davon, dass Jesus allein genügt, bezweifelten und andere so lehrten. Mit anderen Worten:

JESUS+ (Beschneidung, Gesetz einhalten, etc)

statt

JESUS.

Hat dieses Thema denn für uns heute noch Relevanz? Kaum jemand hat wohl den Eindruck, er müsste zum Judentum konvertieren…
Auf jeden Fall! Wo meinen wir, dass wirklich dazuzugehören heisst:
Jesus + Regeln (unser „Gesetz“), hingegebenes Leben, Leidenschaft oder „richtig“ glauben…?!

DIE ZENTRALEN BEGRIFFE (4G)

Paulus fasst in Galater 2,15-21 sozusagen den ganzen Brief in wenigen Versen zusammen (seine Rede an Petrus). Dort finden wir auch die zentralen Begriffe des Galaterbriefes: **Rechtfertigung/Gerechtigkeit, Glaube, Gesetz/Gesetzeswerke, Gnade.** Es ist grundlegend und überhaupt nicht selbstverständlich, dass wir diese Begriffe richtig verstehen: es sind Beziehungsbegriffe![5]

GERECHTIGKEIT & RECHTFERTIGUNG

Rechtfertigung/ rechtfertigen: dikaioō (δικαιόω)/ dikaiōsis (δικαίωσις):
= Gottes Urteil: Du bist mir recht!
Gerechtigkeit: dikaiosynē (δικαιοσύνη)
= Rechtes Verhältnis mit Gott aus dem (ge)rechtes Handeln folgt

GLAUBE

Pistis (πίστις) = **Vertrauensgehorsam; der Vertrauenswürdigkeit Gottes vertrauen und entsprechend handeln**

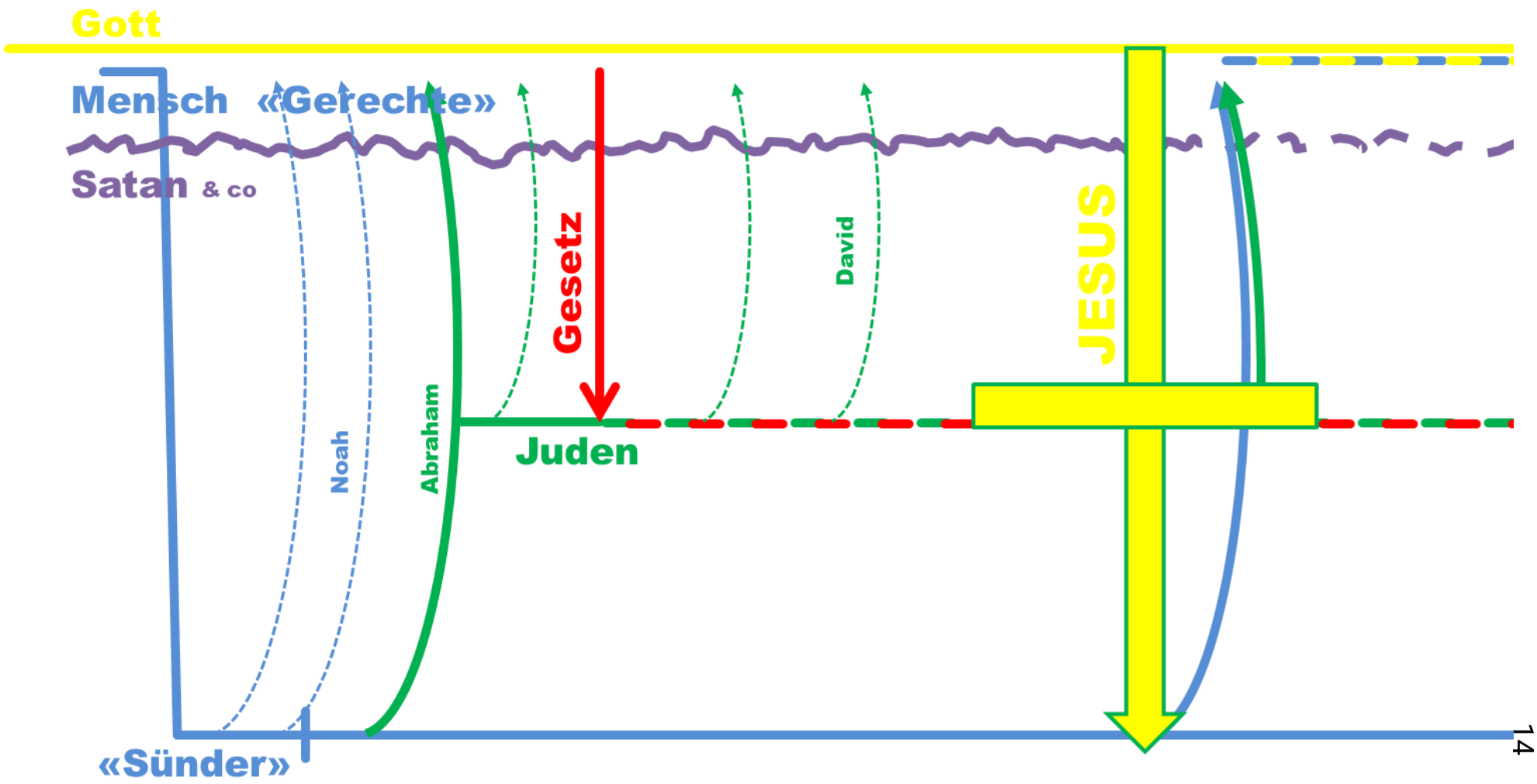
GESETZ

Nomos (νόμος) **= Weisung Gottes, das jüdische Gesetz(Torah)**

GNADE

Charis (χάρις) **= Freundliche Zuwendung Gottes unabhängig vom Wert des Empfängers**

---

[5] Strikt genommen haben diese Begriffe im Griechischen oft einen abstrakteren und etwas anderen Sinn als hier beschrieben. Paulus füllt sie jedoch neu! Dies geschieht vor allem auf dem Hintergrund der hebräischen Begriffe des AT (die primär personal zu verstehen sind) und deren unterschiedliche Übersetzung in der griechischen Fassung (LXX). Er schafft jedoch auch, im Licht der neuen Realität in Christus, in gewissem Sinn neue, erweiterte Bedeutungen (ein starkes anderes Beispiel wäre der Begriff Liebe, agapē).

„FRAMEWORK“ ZUM GALATERBRIEF